

Alles dasselbe?

HSV-Fanprojekt, Fanhaus und Supporters Club

Text Joachim Ranau · Fotos HSV-Fanprojekt



Die Mitarbeiter des Fanprojekts (von links nach rechts):
Joachim Ranau, Martin Zajonc, Geneviève Favé, Thorsten Eikmeier

Hin und wieder herrscht bei einigen –vielleicht sogar vielen – Mitgliedern und Fans Verwirrung über die in der Titelzeile genannten Institutionen bzw. Organisationen und ihre Beziehung zueinander. Dabei ist alles ganz einfach. Die Abteilung Fördernde Mitglieder/Supporters Club ist bekanntermaßen eine Abteilung des Hamburger SV, das HSV-Fanprojekt eine Einrichtung der Stadt Hamburg und das Fanhaus der Sitz des Fanprojektes. Im HSV-Fanprojekt arbeiten schon seit 28(!) Jahren Pädagogen und Sozialarbeiter (Stand heute: drei Männer und eine Frau) hauptamtlich in verschiedenen personellen Zusammensetzungen und machen mittlerweile der 4. Generation von 14-25jährigen HSV-Fans Angebote, entwickeln Projekte und mischen sich ein. Zentrale Säule für das Fanprojekt ist das Fanhaus. Dort sind die Büroräumlichkeiten des Fanprojektes untergebracht, finden Veranstaltungen statt (z. B. Poker- und Kickerturniere, Diskussionsveranstaltungen) und nutzen u. a. die Gruppen „CFHH“ (donnerstags) und „Poptown“ (montags) Räumlichkeiten. Vor und nach Heimspielen des HSV öffnen beide Gruppen im Wechsel die Fanräume für jeden interessierten HSVer, der sich mit Gleichgesinnten auf das Spiel vorbereiten oder selbiges ausklingen lassen will. Aber das Fanhaus ist trotzdem kein alleiniger Treffpunkt oder gar Eigentum der Ultras. Die „Hausherren“ des Fanprojektes legen Wert darauf, dass alle HSVer willkommen sind. Und so haben viele ganz unterschiedliche Gruppen, Abteilungen und Arbeitsgemeinschaften das Fanhaus zu ihrem Treffpunkt gemacht. Die HSV-Skatabteilung trifft sich dort jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zum Zocken, Trainieren und Besprechen. Arbeitsgruppen wie „HSV-Fans beobachten Polizei“, die „Antidiskriminierungs-AG“, eine AG, die an einem Buch über HSV-Fans arbeitet, die „Pyro-AG“, eine Fangruppe der HSV-Handballer und das „Volksparkett-Team“ treffen sich im Fanhaus zum Vorbereiten, Planen und Organisieren von Aktionen und Veranstaltungen. Und: Ein Mal im Monat ist auch der HSV Supporters Club zu Gast im Fanhaus. Die Abteilungsleitung des SC lädt jeden ersten Dienstag im Monat zur öffentlichen Sitzung ein. Dann finden sich bis zu 70 Mitglieder zum Diskutieren ein, wollen Neues erfahren und manchmal auch Rechenschaft von ihrer Abteilungsleitung. Auch vom Fanprojekt ist immer jemand dabei (alle Fanprojektmitarbeiter sind Mitglied im HSV), um Meinungen, Informationen und Entwicklungen zu erfahren und Diskussionen zu verfolgen. Was die Fanprojektleiter gelegentlich jedoch irritiert, ist der Umstand, dass, obwohl es das Fanhaus in seiner beschriebenen offenen Konzeption seit 1988 gibt, einige HSV- Fans und HSV- bzw. SC-Mitglieder glauben, das Fanhaus gehöre zum Supporters Club (oder eben wahlweise den Ultras). All denen sei gesagt: Wer das Fanhaus mal für ein Treffen oder eine Veranstaltung braucht, kann sich gerne melden. Alle sind herzlich willkommen und es lässt sich bestimmt ein Termin finden. Im Übrigen kann man das Fanhaus auch für private Feiern oder Veranstaltungen nutzen, dann kostet es allerdings etwas. Die (weiteren) Aufgaben des HSV-Fanprojektes sollen an dieser Stelle schnell beschrieben werden. Das HSV-Fanprojekt soll HSV-Fans Angebote machen (z. B. U-18-Fahrten anbieten, Fußballturniere organisieren etc.), Projekte initiieren („Volksparkett“, Filmprojekt „Trikottausch“, Theaterstück „Hinter euren Zäunen“, Jugendaustauschfahrten z. B. mit polnischen oder französischen Fußballfans), HSV-Fans beraten und unterstützen (z. B. bei Konflikten mit Polizei und Ordnungsdiensten, Stadionverboten oder persönlichen Problemen), Fans oder Fanclubs Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen (z. B. im Fanhaus, Sporthallen), auch mal für Fans gegen den HSV Partei ergreifen und seine Vertreter kritisieren oder Neues anzuregen, aber auch eventuelles Fehlverhalten von Fans im Stadion oder Sonderzug oder wo auch immer in Frage stellen bzw.

kritisieren. Ihren Zielen und Aufgaben fühlen sich die Fanprojektmitarbeiter nicht nur persönlich verpflichtet, sondern haben einen entsprechenden Auftrag von der Stadt Hamburg und werden unter dieser Bedingung von dort und durch den Fußball (DFL, DFB) finanziert. Das heißt, die Mitarbeiter können nicht machen, was sie wollen, sondern haben sich an den Aufträgen bzw. Aufgaben zu orientieren. Wer sich dafür näher interessiert, kann der Homepage des Fanprojektes mal einen Besuch abstatten. Oder kommt einfach mal vorbei. Der HSV Supporters Club unterstützt übrigens auf Anfrage bzw. Antrag einige Projekte und Aktivitäten des Fanprojektes ideell und finanziell, wie z. B. Angebote für jüngere HSV-Fans und Mitglieder („HSV Young Supporters“) oder das Projekt „Volksparkett“ sowie die „Westkurven-Meisterschaft“ und den „Indoor- Cup“. Die Durchführung des „Anti-Diskriminierungs-Tages“ Anfang des Jahres durch eine Arbeitsgemeinschaft von HSV-Fans wurde zusammen mit dem SC gefördert und unterstützt. So schließt sich der Kreis und lässt sich die anfangs gestellte Frage („HSV-Fanprojekt, Fanhaus und Supporters Club – alles dasselbe?“) zwar mit einem klaren Nein beantworten, aber beide Organisationen arbeiten eng zusammen. Das sollten sie auch, schließlich wollen und sollen sich beide für HSV-Fans bzw. –Mitglieder einsetzen. Wer die Angebote des Fanprojektes wahrnehmen will bzw. sich dafür interessiert, sollte einen Blick in den Veranstaltungskalender werfen (siehe Infokasten) bzw. das Fanprojekt kontaktieren. Das HSV-Fanprojekt ist bei Heimspielen übrigens auch im Stadion mit einem Infostand vertreten (Ebene 4 ca. 50m vom Supporters-Stand – siehe Hinweisschild).
Also: Herzlich willkommen!



Fanhaus in der Stresemannstrasse.

Supporters News Nr. 68, Seite 10